

MIT♥Menschen

Hilfe für Flüchtlinge und Asylsuchende in Wachtendonk und
Wankum

Eine Initiative des ökumenischen Arbeitskreises für soziale Fragen

Was wir 2020 machen konnten

MIT♥Menschen im Ehrenamt

Tätigkeitsbericht 2020

Die Anforderungen an unsere Arbeit haben auch in diesem ganz besonderen Berichtsjahr nicht nachgelassen. Unserer Gemeinde wurden weitere Flüchtlinge zugewiesen, teilweise noch ohne Anerkennung. Somit wurde unsere immer kleiner werdende Gruppe von Ehrenamtlichen mit den vielfältigsten Aufgaben und bürokratischen Hürden konfrontiert. Insbesondere die Betreuung der Familien nahm sehr viel Zeit und Engagement in Anspruch.

Unsere ehrenamtliche Arbeit wurde aufgrund der strengen Hygieneauflagen und verschärften Datenschutzbestimmungen noch schwieriger und komplexer. Oftmals war eine individuelle Begleitung aufgrund der Vorschriften nicht mehr möglich. Viele Angelegenheiten konnten nur durch Vollmachten, zahlreiche Telefonate und intensiven Schriftverkehr bearbeitet und gelöst werden.

Leider mussten wir feststellen, dass unsere ohnehin nicht sehr personenstarke Gruppe an ehrenamtlichen Helfern sich weiterhin reduziert hat. Das hat sicherlich viel mit der Pandemie zu tun.

Hauptamtliche Unterstützung

Seit November 2019 findet zweimal wöchentlich eine Sprechstunde in den Räumen der Caritas „Achter de Stadt“ statt. Montags von 9.45 h bis 12.45 h und mittwochs von 12.45 h bis 15.45 h steht Frau Urbanski für Beratung und Hilfe im Asylverfahren zur Verfügung.

Frau Urbanski kann auch außerhalb der Sprechstunden telefonisch oder per E-Mail kontaktiert werden.

Auch an einigen unserer monatlichen Treffen konnte Frau Urbanski teilnehmen, soweit die Treffen aufgrund der Pandemie möglich waren.

Immer mehr wird uns bewusst, dass wir bestimmte Bereiche der Sozialarbeit nicht mehr vollständig und hinreichend abdecken können. Es fehlt die fachliche Kompetenz eines/einer Sozialarbeiter/in bei der Bewältigung u. a. der psychischen Belastungen. Belastungen, die bei der Flucht entstanden sind und/oder während des Asylverfahrens. Da geht es vielfach um die Sehnsucht nach der Heimat oder Sorge um Familienangehörige, die sich noch in den Krisengebieten aufhalten, aber auch um die Schwierigkeiten der Familienzusammenführung oder um gravierende Zukunftsängste. Es müssten verstärkt bestehende Netzwerke und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und sozialen Anlaufstellen genutzt werden, um die zu uns geflüchteten Menschen bei der Integration, der Durchsetzung der persönlichen Rechte und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterstützen zu können.

Wohnen

Für die Menschen, die bereits über eine Aufenthaltserlaubnis verfügen ist es nach wie vor so gut wie unmöglich, eine Wohnung in unserem Gemeindegebiet zu finden, die den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Die Menschen müssen weiterhin in den Gemeinschaftsunterkünften wohnen. Dies belastet die Menschen sehr und führt immer mehr dazu, dass die Hoffnung auf eine Besserung weitestgehend ausgelöscht wird. Es breitet sich eine Resignation aus.

Aber auch für die Asylbewerber, die immer noch auf eine Entscheidung ihrer Situation warten, ist es nicht einfach, Jahr um Jahr in den Gemeinschaftsunterkünften zu leben und nicht zu wissen, wie die Zukunft aussehen wird. Können sie in Deutschland bleiben und ein „neues“ Leben anfangen; werden sie abgeschoben; wie lange müssen sie noch ausharren, bis eine Entscheidung gefallen ist? Dies ist eine sehr große psychische Belastung für die Menschen.

An der Wohnsituation in den Unterkünften hat sich, im Vergleich zu den Vorjahren, nichts geändert. Die Wohnqualität der verschiedenen Unterkünfte ist sehr verschieden. Während in der Gemeinschaftsunterkunft an der Lessingstraße jede Wohneinheit über einen eigenen Küchenbereich, ein eigenes Badezimmer und einen überdimensionalen Fernseher verfügt, müssen sich die Bewohner der Unterkunft Venloer Straße 15 mit aktuell 18 Bewohnern eine funktionsfähige Küche und drei Badezimmer teilen. Es kann auch nur ein Fernseher an die SAT-Schüssel angebracht werden.

In der Unterkunft „Venloer Straße“ wurde endlich ein neuer Herd eingebaut. Die Situation in der Küche war auch nicht mehr tragbar, nachdem mehrere Familien und Einzelpersonen dort eingezogen sind.

Arbeit, Berufsausbildung und Schule/Kindergarten

Die Begleitung der Auszubildenden fordert uns auch weiterhin ganz besonders. Hier brauchen die Auszubildenden eine enge Begleitung, um die Anforderungen und Schwierigkeiten einer Ausbildung meistern zu können. In individuellen Face-to-face Unterricht versuchen wir insbesondere den Schulstoff zusammen aufzuarbeiten und zu erklären.

Erfreulicherweise konnte eine weitere Person im Sommer eine Ausbildungsstelle antreten. Die Dame hatte mit Unterstützung der Gruppe erfolgreich an einem Integrationskurs teilgenommen und somit die Basis geschaffen, eine Ausbildung beginnen zu können. Insgesamt befinden sich momentan fünf unserer Schützlinge in einer Ausbildung. Zwei der Auszubildenden sind zwischenzeitlich näher an ihren Ausbildungsort gezogen. Sie werden aber weiterhin von uns vollumfänglich betreut.

Gleich mehrere der geflüchteten Personen haben zwischenzeitlich die Sprachprüfung A2, B1 bzw. B2 erfolgreich bestanden. Im Oktober/November d.J. sind 7 Personen in neue Deutschkurse gestartet. Dabei handelt es sich um Alphabetisierungskurse, Integrationskurse, B2-Level-Kurse bis hin zu Kursen zur Vorbereitung auf die Sprachprüfung C1.

Wie in den Jahren zuvor, sind wir auch weiterhin AnsprechpartnerIn in Kindergärten und Schulen. Wir begleiten die Eltern zu den Entwicklungsgesprächen, füllen Anträge und Unterlagen aus, übernehmen die Buchung der Mittagessen in den Kindergärten und vermitteln die Inhalte der vielen, vielen Elternschreiben.

Wie gut die schon frühe Vermittlung eines Kindergartenplatzes für die sprachliche Förderung ist, sieht man daran, dass zwei unserer Flüchtlingskinder die Realschule bzw. das Gymnasium erfolgreich besuchen.

Auch setzen wir uns immer sehr nachdrücklich dafür ein, dass die uns zugewiesenen schulpflichtigen Kinder so schnell wie möglich den Schulunterricht und auch die OGS-Betreuung besuchen können. Dafür nehmen wir Kontakt mit der Gesundheitsbehörde in Geldern, dem Schulamt in Kleve und auch den Schulen auf und begleiten die Familien während der umfangreichen Anmeldeformalitäten.

Außerdem sind wir bei der Arbeitssuche sehr aktiv. Wir suchen auf dem Arbeitsmarkt nach Stellen, sind begleitend bei den Bewerbungsgesprächen dabei und im Erfolgsfall auch bei der Vertragsunterzeichnung. Wir stehen als Ansprechpartner für alle Belange des Arbeitslebens (Arbeitgeber, Ausländerbehörde, Jobcenter, Krankenversicherung, Finanzamt, usw.) zur Verfügung.

Seit August d.J. besuchen zwei unserer jungen Flüchtlinge die neu eingeführte „Projektklasse Holz- und Baugewerbe für Flüchtlinge“ am Berufskolleg in Geldern. Zielgruppe dieser Klasse, die als Ausbildungsvorbereitung eingeführt wurde, sind ausländische junge Menschen von 16 bis einschließlich 25 Jahre, die i.d.R. keinen Schulabschluss haben. Sie werden speziell auf eine Ausbildung im Holz- und Baugewerbe vorbereitet. Auch hier stehen wir als Kontaktperson für das Berufskolleg und als Unterstützer bei der Suche nach Praktikumsplätzen den jungen Menschen zur Seite.

Weitere Jugendliche besuchen das Berufskolleg in Geldern und in Kempen. Am Berufskolleg in Kempen startete in diesem Sommer ein Jugendlicher mit der Fachoberschule für Technik (zweijährig), nachdem er bereits dort ein Jahr die Berufsfachschule (Metalltechnik FOR) besucht hat.

Sprachförderung

Nach wie vor ist es für uns ein besonderes Anliegen, dass jeder Flüchtling – anerkannt oder noch nicht anerkannt -, der daran interessiert ist, auch die Möglichkeit erhält, einen offiziellen Sprachkurs zu besuchen. Wir übernehmen die Vermittlung in anerkannte Sprachkurse und unterstützen die Flüchtlinge bei der Finanzierung der Kurse. Ein zumutbarer Eigenanteil wird von den Flüchtlingen übernommen.

Die Kosten für Schulbücher, die Mehrkosten für Tickets (die Kosten für das Sozialticket übernimmt der Flüchtling) werden auch von uns übernommen.

Weiterhin helfen wir durch gezielte Nachhilfe bei der Vorbereitung für Sprachprüfungen. Aufgrund der Pandemie ist diese Hilfestellung im Asyl-Café nicht mehr möglich. Diese Unterstützung ist nur noch im Einzelunterricht möglich.

Beratung und Antragshilfen

Die aufsuchende Beratung in den Gemeinschaftsunterkünften in Wachtendonk und Wankum wurde weiterhin regelmäßig, mindestens einmal wöchentlich aufrechterhalten. Diese Aufgaben nehmen hauptsächlich nur noch zwei Ehrenamtler wahr.

Während der ersten Phase der Pandemie im Frühjahr wurde die Beratung weitergeführt, wobei versucht wurde, möglichst viele Anfragen oder Probleme per Telefon oder Whatsapp zu klären. Wenn dies nicht möglich war, wurde unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, die notwendige Hilfestellung geleistet.

Weiterhin kommen Anfragen oder Bitten um Hilfe von den Familien und Einzelpersonen, die nicht mehr in den Gemeinschaftsunterkünften leben. Auch hier sind wir sehr gefordert.

Die Aufgaben erstrecken sich über das gesamte gesellschaftliche Leben. Es werden u.a. ankommende Schreiben übersetzt und der Inhalt vermittelt, Termine zu Ärzten, Behörden vereinbart, Schreiben vorbereitet, Anträge ausgefüllt und verschickt, Begleitung zu Ärzten, Behörden, Arbeitgeber, Vermieter, Stromanbieter, etc. gewährleistet. Für alle Institutionen des täglichen Lebens sind wir als Ansprechpartner vermerkt.

In vielen Einzelgesprächen wurde insbesondere auf die besonderen Verhaltensvorschriften während der Pandemie hingewiesen und auch die immer wieder neu aufgelegten Regeln in Kindergärten und Schulen ausführlich besprochen und erklärt.

Außerdem haben wir einen Familiennachzug vor und nach dem Eintreffen in Wachtendonk begleitet. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass nach mehrjährigen Bemühungen dann endlich doch die Ehefrau und die zwei minderjährigen Söhne aus der Türkei einreisen durften.

Soziale Aktivitäten

Das Asyl Café wurde bis März d.J. weitergeführt. Wir haben uns jeden Mittwoch von 17:00 bis 19:30 Uhr im Jugendraum des Gemeindezentrums der Jona Kirche getroffen. Diese verlässliche Anlaufstelle wurde von den Flüchtlingen sehr gut angenommen. Neben den schönen und fröhlichen Spielenachmittagen bei Kaffee, Tee und Kuchen, wurde auch Nachhilfeunterricht gegeben. Die Flüchtlinge kamen auch, um sich Schreiben übersetzen, Briefe aufsetzen zu lassen oder es mussten wieder Anträge ausgefüllt werden. Es war immer ein offenes Ohr da, um Fragen und Probleme persönlich zu besprechen.

Diese verlässliche Anlaufstelle musste aufgrund der Hygieneregeln ab Beginn der Pandemie im März d.J. wegfallen und musste durch individuelle und zeitaufwendige Einzeltreffen kompensiert werden.

Während der Öffnungszeiten des Asyl-Cafés wurden auch Vorstellungsgespräche geführt, Nachhilfeunterricht vermittelt und es ermöglichte Gespräche, die einen geschlossenen Raum benötigten, z.B. Beratung durch einen Versicherungsvertreter. Auch die Treffen der Orga-Gruppe der Gruppe MitMenschen wurden in diesen Räumen abgehalten.

Die in „normalen“ Zeiten fest eingeplanten Veranstaltungen zu Ostern und Weihnachten mussten leider aufgrund der Pandemie ausfallen. Auch unser Sommerfest ist dem Corona Virus zum Opfer gefallen.

Da die Zuweisung des Bischöflichen Generalvikariats Münster der katholischen Kirche aus 2019 noch nicht ganz ausgeschöpft wurde, haben wir in den Sommerferien unter den coronabedingten Hygieneregeln mit den Flüchtlingen einen Ausflug in das Kernwasserwunderland gemacht und diesen damit finanziert.

Als die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr und in den Geschäften verpflichtend eingeführt wurden, haben wir die Situation in Einzelgesprächen erläutert und immer wieder viele Fragen zu beantworten und wurden mit vielen Ängsten konfrontiert. Wir haben zeitnah an alle Flüchtlinge Masken (waschbare Masken und Einmal-Masken) verteilt und ihre Handhabung erläutert. Eine Dame aus der Gruppe der Wachtendonker Landfrauen

hatte sich spontan bereit erklärt für jeden Flüchtling eine waschbare Maske zu nähen. Hier unser herzliches Dankeschön.

Die immer erscheinenden Vorschriften in der Pandemie-Zeit haben wir versucht in individuellen Gesprächen zu erläutern und auf eindringlichste auf die Einhaltung der Hygienevorschriften hingewiesen.

Es konnten die Familien mit schulpflichtigen Kindern – dank großzügiger Unterstützung – mit internetfähigen PCs bzw. Laptops versorgt werden. Und auch so mancher Schreibtisch fand einen neuen Eigentümer.

Wir haben uns zusammen mit dem JLK an der diesjährigen Veranstaltung „Nacht der offenen Kirchen“ beteiligt.

Unsere fest eingeplanten Feste, wie Osterfest, Sommerfest und Adventsfeier mussten leider alle ausfallen. Anstelle des Osterfestes haben wir an alle Kinder einen kleinen Ostergruß verteilt. Als Ersatz für das Sommerfest haben wir den Ausflug zu Kernies Wunderland organisiert. Und um den zu uns geflüchteten Menschen ein klein wenig Adventsflair bringen zu können, haben wir einen Aufruf bei der Bevölkerung von Wachtendonk und Wankum gestartet, Plätzchen zu backen. Wir haben für jeden Flüchtling, nicht wie sonst nur für die Kinder, eine Tüte mit Plätzchen, Schokolade und Weihnachtsgruß vorbereitet und unter Coronauflagen verteilt.

Individuelle Patenschaften

Wir würden uns wünschen, dass sich wieder neue Paten finden würden, die diese sehr wichtige individuelle Betreuung - aber leider auch sehr zeitintensive Arbeit - übernehmen können.

Die uns personell zur Verfügung stehenden Möglichkeiten lassen es lediglich zu, die wichtigsten Anliegen und Aufgaben abzarbeiten und zu erledigen. Doch gerade das intensive Miteinander wäre so wichtig auf dem Weg, sich in unserem Gesellschaftsleben zurechtzufinden und teilzunehmen.

Finanzen

Durch die Zuwendung der Gemeinde iHv. 6.000 € konnten wieder viele Aktivitäten und Notwendigkeiten finanziert werden, wie z.B. Zuschüsse zu Sport- bzw. Berufskleidung, Reparaturen, Brillen, Medikamente oder Monatsfahrkarten der Auszubildenden, aber auch die Fahrkostenerstattung für die Fahrten der Ehrenamtler zu Ärzten, Behörden usw. Auch wenn einige auf die Erstattung verzichteten fiel doch ein größerer Betrag an.

Nachdem wir die Rechnungen für Deutschkurse, Schulmaterialien und Übersetzungskosten eingereicht haben, wurden uns auch diese Kosten in Höhe von 4.000 € erstattet.

Außerdem wurden uns aus dem Projekt „KommAN NRW“ in 2020 7.250 € nachträglich für die Jahre 2018 und 2019 überwiesen. Diese Zuwendung ist in erster Linie gedacht für Aktivitäten wie z.B. die Finanzierung des Asyl-Cafés oder Aktionen wie eine jährliche Inspektion der Fahrräder der Flüchtlinge und deren Reparatur. Eine Aktion, die in diesem Jahr leider der Pandemie zum Opfer fiel.

Das Jahr 2021

Die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung war sehr rege; viele Fragen, Probleme und Anliegen konnten aber durch telefonische oder persönliche Kontakte doch meistens reibungslos geklärt werden. Wir hoffen auch weiterhin auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Verwaltung.

Um unsere ehrenamtliche Arbeit auch weiterhin im gewohnten Umfang durchführen zu können, bitten wir auch im nächsten Jahr um die finanzielle Unterstützung von insgesamt 10.000 Euro. Ein Teilbetrag in Höhe von 6.000 Euro wird im Frühjahr ausgezahlt und die restlichen 4.000 Euro können mit Nachweis noch nachgeordert werden.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir es als dringend erforderlich sehen, eine hauptamtliche Stelle für die soziale Arbeit zu schaffen. Die Unterstützung durch die Caritas ist sehr hilfreich, beschränkt sich aber im Wesentlichen auf die Behandlung der verfahrenstechnischen Themen zum Asylverfahren. Um die Chancengleichheit benachteiligter und ausgegrenzter sozialer Gruppen – und dazu gehören die Flüchtlinge - in der Gesellschaft zu erhöhen, bedarf es professioneller Hilfe und Unterstützung durch eine Person, die nicht nur im Gemeindegebiet, sondern auch darüber hinaus gut vernetzt ist.

Dank

möchten wir allen, die unsere Arbeit durch die vielen Sachspenden unterstützt haben und ihre Zeit und Fahrzeug zur Verfügung gestellt haben, um die Flüchtlinge bei Behördengängen oder Arzt-/Krankenhausbesuchen zur Seite stehen. Bleiben Sie unserer Arbeit gewogen.

Wachtendonk, im Januar 2021

Dina da Costa-Ramacher
Herbert Druyen
Frank Ingendae
Frank Isler
Ulrike Rath
Hartfried Toennesen